

Länderinfos Kirgistan

Achtung:

Ich übernehme keinerlei Verantwortung für eventuelle Fehler in den hier angegebenen Routen- und Streckenbeschreibungen, sowie den anderen Informationen.

Ebenfalls kann keine Haftung übernommen werden, falls aufgrund evtl. veralteter oder falscher Angaben eine Notsituation eintritt. Diese Länderinformationen sollen nur eine Hilfestellung geben, haben nicht den Anspruch vollständig zu sein und ersetzen nicht z.B. im medizinischen Bereich eine ärztliche Beratung oder die Pflicht sich selbst umfassend zu informieren.

1. Formalitäten
2. Anreise
3. Unterwegs
4. Sonstiges
5. Konkrete Routen

1. Formalitäten

a) Visum

Für Kirgistan ist ein Visum erforderlich. Dieses gibt es ganz unkompliziert und innerhalb einer Woche als Stempel im Pass bei der kirgisischen Botschaft in Berlin (www.botschaft-kirgistan.de). Eine Einladung ist nicht erforderlich.

b) Registrierung

Während früher eine Registrierung beim staatlichen Geheimdienst OVIR nötig war, entfällt diese mittlerweile für fast alle Westeuropäer, außer den Niederländern. Trotzdem sind auf einigen Seiten noch veraltete Hinweise darüber, dass die Registrierung erfolgen muss. Am Flughafen wurden wir jedoch keinesfalls nach einer Registrierung gefragt.

c) Zollerklärung

Die Zollerklärungen liegen bei der Anreise und Abreise aus und dazu gibt es in Englisch und Russisch genug Hinweise wie man diese auszufüllen hat. Wer sich schon einmal mental darauf vorbereiten möchte, für den habe ich hier ein Formular in Englisch und Russisch eingescannt.

Wer am Flughafen in Manas ankommt und von dort auch wieder abreisen will, für den ist es nicht wichtig diesen Zettel auszufüllen. Bei der Anreise wollte niemand, dass wir so etwas ausfüllen und bei der Abreise, verneinten wir einfach die Frage nach einer Erklärung. Im Zweifelsfall könnt ihr die Erklärung natürlich ausfüllen und in die Hosentasche stecken.

Wer über die Landgrenzen nach z.B. China aus- oder einreist, für den wird eine Zollerklärung eher notwendig sein. An den Grenzen gibt es die Erklärungen eventuell nur in russisch, von daher ist es vielleicht sinnvoll den Scan der oben genannten Erklärung auszudrucken, um dann vergleichen zu können.

d) Währung

Kirgisische Som, z.Zt. 1 EUR = ca. 51 Som. Getauscht wird in Bishkek in Wechselstuben, die an quasi jeder Ecke stehen. Schwarzes Tauschen gibt es so gut wie gar nicht, da fast jeder eine Lizenz hat. Angenommen werden u.a. USD und Euro. Ab und zu auch weitere Währungen in Bishkek, wie z.B. kasachische Tenge.

Wer zurücktauscht, der wird eventuell Probleme bekommen Euro zu bekommen, da die meisten nur USD haben. Achtung: Viele Wechselstuben schließen nach 18 Uhr. Jedoch gibt

es auch einige, die rund um die Uhr geöffnet sind, sowie auch eine Möglichkeit am Flughafen zu wechseln. Die Kurse waren dort nicht schlechter, als an den Wechselstuben. Mittlerweile gibt es auch einige Bankautomaten in der Hauptstadt, ob sie jedoch mit einer deutschen EC-Karte funktionieren, haben wir nicht getestet. Kreditkarten werden in der Hauptstadt vereinzelt angenommen.

e) Grenzgebiete, besondere Permits

Mit dem Visum kann man sich fast überall frei bewegen. Ausnahmen stellen jedoch einige Sonderzonen dar. Zu diesen Sonderzonen gehören auch die sogenannten „Borderzones“, für die ein entsprechendes Permit notwendig wird. Wer also das Grenzgebiet (50km von der Grenze) zu China, Kasachstan, Tadjikistan oder Usbekistan betreten will, muss sich ein Permit besorgen. Wichtig ist dabei, dass Kirgistan in mehrere Verwaltungszonen eingeteilt ist und für jede ein eigenes Permit notwendig ist. Diese Zonen sind: Issyk-Kul, Chuy, Naryn, Jalal-Abad, Osh und Batken, wobei Chuy und Jalal-Abad keine restriktiven Zonen haben. Wer über den Torugart-Pass nach China reist und bereits ein chinesisches Visum sein Eigen nennt, braucht jedoch kein gesondertes Permit für den Weg zum Pass.

Das Permit beantragt man am besten rechtzeitig bei einer Reiseagentur, da die Ausstellung bis zu einem Monat dauern kann. Wir haben unser Permit damals bei <http://www.fantasticasia.net/> beantragt, die uns sehr hilfreich zur Seite standen. Der Haken war nur, dass wir das Geld vorab überweisen mussten und durch die Gebühren der Auslandsüberweisung das ganze doppelt so teuer wurde. Also lieber eine andere Reiseagentur nehmen, da nicht alle eine Vorabzahlung erfordern.

Der Preis liegt bei \$15 (2004) pro Person und Borderzone. Folgende Daten werden für die Erteilung eines Permits gebraucht:

- Full name
- Passport number
- Passport issue date
- Passport expiry date
- Date and place of birth
- Citizenship
- Period of stay in the border zone
- Purpose of visit
- Areas visited (detailed route)
- Place of work, title
- Home address

Wer ein Permit für den Verwaltungsbezirk Naryn braucht (Torugart und Ak-Sai liegen dort), der muss das von der Reiseagentur ausgestellte Papier noch von Naryns Behörden absegnen lassen. Für die Prozedur sollten anderthalb bis zwei Tage eingeplant werden. Dazu begibt man sich als erstes zum SMB, wo man das Permit abgibt und seine Pässe vorzeigt. Die Behörde braucht dann ca. einen Tag um eure Daten zu überprüfen.

Anschließend müsst ihr das Permit bei dem russischen Militär in Naryn vorzeigen, damit die euch ihren Stempel geben. Dabei wird die Route auf dem Papier vermerkt, es ist ratsam eine Karte dabei zu haben, um zeigen zu können, wo ihr langt wollt. Ansonsten kann es ohne russische Sprachkenntnisse leicht zu Missverständnissen kommen. Die Prozedur dauert ca. zwei Stunden.

Danach solltet ihr das nun abgestempelte Permit mindestens ein Dutzend mal kopieren lassen, was bei der Touristeninformation für fünf Som pro Kopie geht. Diese Kopien werden an den Kontrollposten dann ausgehändigt. Das Original solltet ihr nach Möglichkeit immer selbst behalten.

Es gibt jedoch weiterhin noch andere Zonen, für die ein spezielles Permit erforderlich ist. Gegend um Engilchek, Nordseite der Terskei Range vom Aksuu Canyon im Osten bis zum Dzhuku Canyon im Westen, Achiktash (Pik Lenin), Nordseite der Turkestan Range und Ala-

Archa Valley. Die Kosten für ein Permit für diese Gebiete oder die Besteigung eines Berggipfels, liegt bei 35 USD.
Wer den Pik Pobeda, Kahn-Tengry oder Pik Lenin besteigen möchte, muss 105 USD löhnen.

f) Alleinreisende Minderjährige

Laut der Internetseite vom Auswärtigen Amt, müssen Minderjährige, die ohne ihre Eltern reisen eine notariell beglaubigte Vollmacht der Eltern in Deutsch und Russisch mitführen. In der Realität wollte von uns niemand diese Vollmacht sehen. Auch wenn sich manche Soldaten bei der Passkontrolle wunderten, wie jung Korbinian noch war.

2. Anreise

a) per Flugzeug

Aeroflot hat tägliche Verbindungen von Moskau nach Bishkek und fliegt von mehreren deutschen Städten (Stuttgart, Frankfurt, Düsseldorf, Berlin, Hamburg, München) nach Moskau. Wer von Frankfurt fliegt, hat ca. zwei Stunden Aufenthalt in der Transitzone Moskaus und das Gepäck wird automatisch weitergeleitet. Der Preis lag 2004 bei ca. 540 Euro für einen Return-Flug von Frankfurt nach Bishkek.

Jugendliche, Studenten erhalten bei Aeroflot übrigens 10% Rabatt.

Weitere Infos: www.aeroflot.ru

Eine weitere Möglichkeit ist es mit Kyrgyzstan Airlines anzureisen, die von Frankfurt und Hannover aus fliegen. Dann sogar direkt, allerdings nur wöchentlich, was unserer Meinung nach nicht zu empfehlen ist. Es entfällt zwar das lästige Umsteigen, allerdings sind die Tupolevs so klein, dass die Räder gerne mal nicht mit eingeladen werden. Und wenn man dann eine Woche bis auf den nächsten Flug warten muss, dass das Rad da ist...

Fast alle Reisenden, die wir getroffen haben und mit großen Gepäck, wie Rucksäcken über London Heathrow geflogen sind, hatten ihr Gepäck nicht und es kam auch eine Woche später nicht an.

Wer etwas günstiger fliegen möchte und eventuell auch etwas von Kasachstan sehen will, der sollte auch Flüge nach Almaty in Betracht ziehen, da diese sehr viel billiger sind.

b) per Bahn

Die Fahrt mit dem Zug ab Moskau dauert drei Tage.

c) über Land

Einreise nach Kirgistan aus Kasachstan, China, Tajikistan und Uzbekistan ist möglich. Wer aus China kommt hat die Wahl zwischen dem Torugart und Irkeshtam-Pass. Der Torugart ist die ausgetretenere und teurere Alternative nach China einzureisen. Mittlerweile nehmen immer mehr Radreisende den Irkeshtam.

3. Unterwegs

a) Verkehr

In weiten Teilen Kirgistans herrscht kaum bis gar kein Verkehr. Die Gebiete um Bishkek herum sind naturgemäß stark befahren und das Fahrradfahren bringt keinen sonderlichen Spaß. Hat man sich jedoch ca. fünfzig Kilometer von der Hauptstadt entfernt, wird es sehr ruhig.

Die kirgisischen Autofahrer haben uns keine Probleme gemacht, meist überholten sie mit sehr viel Luft zwischen ihnen und uns. Jedoch kann es, vor allem im Stadtverkehr leicht

vorkommen, dass man als Fahrradfahrer übersehen wird oder Autotüren unvorhergesehen aufgestoßen werden. Hier lohnt besondere Aufmerksamkeit.

Auf den restlichen Strecken ist das Verkehrsaufkommen jedoch recht gering und die meisten Autos hupen bevor sie überholen. Je kleiner oder unbedeutender die Straßen dann werden, desto leichter kann es passieren, dass man nur noch eins bis gar kein Auto am Tag sieht. Mehr zu den Verkehrssituationen unter „5. Konkrete Routen“.

b) Straßen

An Straßenqualitäten hat Kirgistan alles zu bieten, was das Herz begehrt. Von der nigelneuen Bishkek-Osh-Straße mit feinstem Asphalt, Fahrbahnmarkierungen und sogar Verkehrsschildern, über gut gepflegte Pisten oder auch gar nicht gepflegte bis zu Pfaden, die nur aus Reifenspuren im Gras bestehen.

Insgesamt gibt es aber nur wenige Asphaltstraßen, die sich auf die Gegend um Bishkek, den Issy-kul und die Bishkek-Osh-Straße beschränken. Die Asphaltqualität ist in den meisten Fällen nicht besonders gut und es gibt viele Schlaglöcher. Genauso verhält es sich auf den meisten Pisten, die teilweise aus leichtem Wellblech bestehen und einige Löcher haben. Wegweiser zu den nächsten Städten gibt es so gut wie keine, nur die Orte selbst haben ein Schild.

Wer das Abenteuer sucht kann mit einer Menge Zeit die vielen Pfade in den Bergen befahren. Jedoch darf man sich unter diesen nicht zu viel vorstellen. Meist bestehen sie nur aus niedergefahrenem Gras, sodass die Durchschnittsgeschwindigkeit selbst in der Ebene stark sinkt. Hinzu kommen häufig auch Flussdurchquerungen, da es kaum Brücken gibt. Mehr zu den Straßensituationen unter „5. Konkrete Routen“.

c) Essen und Trinken

In Bishkek bekommt man alles, was das Herz begehrt und gibt nur sehr wenig Geld dafür aus. In richtigen Supermärkten kann man einkaufen, wie man es von zu Hause her kennt und bekommt sogar deutsche/europäische Produkte, wie Ritter Sport.

Außerhalb der Hauptstadt sind die Einkaufsmöglichkeiten eher reduziert. Selbst in Städten, wie Karakol oder Naryn hat man nur eine kleine Auswahl und meist führt jeder Laden das gleiche Sortiment.

In den größeren Orten und Städten gibt es meist eine Menge kleinerer Läden, in denen man das Nötigste bekommt. Frisches Obst und Gemüse wird in der Regel auf dem Markt im Zentrum verkauft. Hier gibt es für wenig Geld leckere Melonen, Kartoffeln, Salat etc. Besonders wer im August nach Kirgistan reist, wird die begonnene Erntesaison spüren. In Gebieten mit mehr Zivilisation (Issy-kul und Bishkek) gibt es Straßenstände mit selbst geerntetem Obst und Gemüse en Masse. Hier gibt es auch viele Cafes, teilweise in Form von Jurten, in denen man sich mit Mahlzeiten, Tee oder Getränken versorgen kann. Verlässt man diese Region hingegen, wird es schon schwieriger mit der Versorgung. Teilweise muss für mehrere Tage Essen mitgeführt werden. Häufig haben wir auch in Jurten nach etwas Brot gefragt und es ein Mal sogar frisch gebacken bekommen. Im Ausgleich haben wir entweder etwas anderes essbares wie z.B. ein Kilo Nudeln, das wir gerade überhatten, dagelassen oder ein bisschen Geld. Fünf Som erschien uns dabei angebracht.

In den Orten gibt es Getränke auch in Flaschen oder, wenn sie kleiner sind, immerhin einen Brunnen. Da man aber häufig für mehrere Tage keine Orte hat, haben wir einen Wasserfilter mitgeführt und häufig aus den Gebirgsbächen gefiltert. Ob das wirklich notwendig war, können wir nicht sagen. Meist war das Wasser sehr klar und sauber, sodass man es eventuell auch ohne Filtern hätte trinken können.

Leitungswasser haben wir nie getrunken und vielleicht ist es auch nicht gerade ratsam das zu tun.

d) Unterkünfte

Wer vor hat die Gegend um Bishkek oder den Issy-kul zu verlassen ist mit einem Zelt gut dabei. Häufig gibt es guten Sichtschutz, aber nicht immer. Manchmal ist die Landschaft kahl

und so weitläufig, dass man das Zelt von Kilometern aus sehen könnte. Da diese Gegenden meist aber kaum besiedelt sind, haben wir das Zelt trotzdem aufgestellt. Meist sogar nur einige Meter neben der Straße und hatten damit nie Probleme.

Eine weitere Möglichkeit ist es die Nomaden in den Jurten nach einer Unterkunft für eine Nacht zu fragen. Entweder man darf sein Zelt neben der Jurte aufstellen oder wird sogar für die Nacht nach drinnen gebeten.

Auch mit kirgisischen Familien kann man die Nacht verbringen. In einem Ort, fragten wir einfach ein paar an der Straße stehende Männer, ob sie wüssten, wo man hier nächtigen kann. Im Endeffekt wurden wir sogleich ins Haus geführt und bekamen sogar noch ein geniales Abendessen und Frühstück.

Wer feste, zu bezahlende Unterkünfte vorzieht, wird diese nur in den Städten finden. Dabei sind die staatlichen Hotels keine Alternative zu den immer mehr werdenden Homestays. Die Hotels sind meist uralte Plattenbauten mit dunklen Gängen, keinem fließenden Wasser und übersteuerten Preisen. Die Homestays hingegen sind in der Regel sauber und liegen in Familienhand. Häufig gibt es dort auch wundervolles Essen. Man findet sie am besten über das Verzeichnis im Lonelyplanet oder wenn man zum CBT (Community Based Tourism) in der Stadt geht.

In Bishkek sind die Hotels fast alle übersteuert und man kann leicht mehr als 25 Dollar pro Nacht bezahlen. Eine Alternative sind private dormitories, sogenannte Schlafgemeinschaften. Dort gibt es ähnlich wie in Jugendherbergen hierzulande einen großen Schlafraum, den man sich mit den anderen teilen muss. Es mag einem zwar etwas an Privatsphäre mangeln, jedoch trifft man hier meist sehr viele andere Reisende, knüpft nette Kontakte und, last but not least, man zahlt einen sehr günstigen Preis - um die drei Dollar pro Nacht. Eines dieser dormitories ist das South Guest House in Bishkek. Die Nacht kostet 130 Som (\$3) und es ist DER Anlaufpunkt für Reisende. Dazu sei jedoch gesagt, dass das Ganze nicht offiziell angemeldet ist. Nur deswegen ist der Preis so günstig. Dadurch hat der Besitzer Nanchan gerade ein paar Probleme mit der Polizei und wie lange das Ganze noch bestehen wird ist fraglich.

Adresse: Aaly Tokombaev 31B, 2. Eingang, 4. Stock
www.geocities.com/south_gh

Eine andere günstige Alternative ist die „International School of Management & Business“, die im Gegensatz zum South Guest House direkt in der Innenstadt liegt.

Adresse: Paniflov 237; Tel: 62 31 01; Preise ab \$10

e) Kosten

Kirgistan ist ein sehr billiges Land. Das meiste Geld haben wir immer noch für das Visum und den anderen Papierkram, wie die Borderpermits ausgegeben. Dadurch, dass man viel in der Natur ist und viel wild campst, werden die Kosten verschwindend gering. Nur in den Städten gibt man dann etwas mehr aus, wenn man in eine Pension geht. Wir haben im Schnitt 5 Euro am Tag ausgegeben.

Einige Beispiele:	1 Brot	=>	5 Som (9 Cent)
	1 Snickers	=>	32 Som (62 Cent)
	1 einheimischer Schokoriegel "Lakomka"	=>	5 Som (9 Cent)
	0,3 l Cola	=>	15 Som (30 Cent)
	1 Nacht im Gästehaus	=>	130 – 400 Som (2,5 – 8
Euro)	1 Melone, 7 kg	=>	20 Som (39 Cent)

f) Sprachen, Verständigung

Die Amtssprache ist in Kirgistan russisch und so trifft man in der Hauptstadt so gut wie niemanden, der überhaupt kirgisisch kann! Englisch wird selbst in der Hauptstadt nur vereinzelt gesprochen und meist können die Leute auch nur ein paar Brocken. Teilweise trafen wir aber auch auf Menschen, die fast flüssig Englisch sprachen. Im Zweifelsfall ist es aber so, dass immer dann wenn man jemanden mit Englischkenntnissen bräuchte, keiner da ist...

Wer also russisch kann, kommt auf jeden Fall besser durch. Entgegen von Behauptungen anderer Menschen ist es allerdings nicht unmöglich ohne jegliche Russischkenntnisse durchzukommen. Wir haben es auch geschafft. Man muss dann zwar manches Mal das Wörterbuch rauskramen und mit Händen und Füßen reden, aber man kommt durch. Und manchmal ist es auch ganz vorteilhaft z.B. Andeutungen korrupter Polizisten nicht zu verstehen...

Außerhalb Bishkeks wird dann mehr kirgisisch gesprochen, russisch kann aber trotzdem fast jeder aus der Sowjetzeit. Jedoch kommt es sehr gut an sich ein paar Worte auf Kirgisisch anzueignen, zumindest „bitte“, „danke“, „Hallo“ und die Zahlen, da einem das Tür und Tor öffnen kann. Schließlich wurde den Kirgisien russisch damals ja nur aufgezwungen.

Kirgisisch ist übrigens eine Turksprache und einige Wörter sind dem türkischen etwas ähnlich. Jedoch kommt man mit Türkisch an sich gar nicht weiter.

Begriff	Russisch	Kirgisisch
Guten Morgen	Dobroje Utro	Salam
Guten Tag	Dobry Djen	Salam
Guten Abend	Dobrij Wejtscher	Salam
danke, vielen Dank	spassibo,bolschoje spossibo	rachmat, tschong rachmat
bitte	poschalusta	ätsch nerse emes
wieviel kostet ...	skolko stoit...	kantscha turat...
ja	da	ooba
nein	njet	jock
ich verstehe sie nicht	ja was nje ponimaju	sisdi tüschüngön jokmun
Wie heißen sie?	kak was sawut	sisdin atyngys kim
Ich heiße ...	Menja sawut...	menin atym ...
Auf Wiedersehen	doswidanija	jakschy kal
Verzeihung	iswinitje	ketschiresis
Wie kommt man nach...	kak proiti k kantip barsa bolot
Wie geht es dir / ihnen	kak u tebja	kanday
Gut	Karascho!	Jachschei!
Brot	-	Nan
Starker Regen	-	Katuu jaan
Ich bin aus Deutschland	ja is germanii	men germaniadan keldim
Woher?	Kuda?	-

Wohin?	Atkuda?	-
Doktor	-	doktur
Polizei		militsia
Tee		chay

Begriff	Russisch	Kirgisisch
1	adin	bir
2	dva	eki
3	tri	Ütsch
4	chityri	tört
5	pjat	besch
6	shest	alty
7	sem	jety
8	vosim	segiz
9	devit	toguz
10	desit	on
100	sto	jüz
1000	tysyacha	ming

g) Transportmöglichkeiten

Die Haupttransportmöglichkeit in Kirgistan ist immer noch der Bus. In Bishkek gibt es zwei verschiedene Systeme, um in der Stadt voran zu kommen. Entweder man nimmt den Trolleybus oder einen der zahlreichen Minbusse.

Trolleybus: Bus fährt auf festen Routen und hält nur an den Haltestellen, die meist sehr aufwendig gebaut sind. Kostet drei Som pro Fahrt, egal wohin in Bishkek. Das Geld ist zu zahlen wenn man vorne aus dem Bus aussteigt. Die Trolleybusse sind allerdings recht langsam und meist sehr altersschwach.

Minibus: Diese Busse fahren ebenfalls auf festen Routen und es gibt Hunderte von ihnen. Mit einer Nummer hinter der Frontscheibe lässt sich erkennen um welchen Bus es sich handelt. Der Haken ist natürlich, dass man wissen muss welche Nummer wo entlang fährt. Wer jedoch im South-Guest-House übernachtet, dem wird Nanchan helfen können. Die Busse werden einfach angehalten, indem man den Arm ausstreckt und vor sich auf den Boden zeigt. Der Fahrer hält dann an und man zahlt beim Einsteigen fünf Som. Genauso verhält es sich mit dem Aussteigen. Möchte man raus, sagt man dem Fahrer Bescheid („Na astanovke astanavite“) und er hält bei nächster Gelegenheit an. Die Minibusse sind um einiges schneller als die Trolleybusse, zu Stoßzeiten jedoch meist hoffnungslos überfüllt und ein Fahrrad passt hier sicherlich nicht mit rein.

Wie komme ich von Bishkek zum Airport?

Hier gibt es zwei Möglichkeiten: Die komfortablere Möglichkeit ist es den Minibus Nummer 321 zu nehmen. Man gelangt zum Abfahrtspunkt folgendermaßen: Von der Kreuzung von Chuy und Molodaya Gvardia geht

man weiter westwärts auf Chuy in Richtung Osh Basar. Nach ca. 100 Metern kommt auf der rechten Straßenseite die Bushaltestelle. Kosten: 20 Som.

Die andere Möglichkeit ist den normalen Bus zu nehmen. Die Erklärung wie man dort hin kommt stammt aus dem Travel-Information-Book aus dem South-Guest-House:

- Go to Osh Bazaar
- Continue westwards on Chuy Prospect
- Pass Osh Bazaar
- Cross dry river
- Turn right
- 200 Meter further
- There is a sign "Manas" from where the Bus #153 departs.

Eine weitere Möglichkeit in Kirgistan zu reisen sind die Taxis. Für unsere Verhältnisse recht billig. Sie sind jedoch sehr teuer, wenn man sie mit den Bussen vergleicht. Eine Taxifahrt vom Flughafen nach Bishkek sollte z.B. nicht mehr als 350 Som kosten. Ein Taxi in Kirgistan ist im Prinzip alles, was vier Räder hat und fahren kann. Allerdings ist es ratsam ein Taxi von einer richtigen Agentur zu nehmen. Dann hat der Fahrer auch eine Lizenz und ein Taxischild sollte sich auf dem Wagen befinden.

Es gibt zwei Sachen, die zu den absoluten **Don'ts** beim Taxifahren gehören. Lasst euer Gepäck auf keinen Fall in den Kofferraum einladen. Denn bis jetzt ist es schon vorgekommen, dass der Taxifahrer diesen erst wieder aufgeschlossen hat, nachdem der doppelte Preis gezahlt wurde...

Ein andere Sache ist, dass man lieber nicht in ein Taxi steigen sollte, in dem mehr als eine männliche Person (nämlich der Fahrer) sitzen. In der Vergangenheit ist es schon vorgekommen, dass die „Freunde“ oder „Verwandten“ des Fahrers, die mal eben schnell mitgenommen werden wollten, die Touristen zusammen mit dem Fahrer in ein einsames Gebiet gefahren haben, um sie dann zu überfallen.

4. Sonstiges

a) Fahrrad, Ersatzteile und Ausrüstung

Die Versorgungslage mit Ersatzteilen ist in Kirgistan katastrophal! Von daher sollte alles, was kaputt gehen kann mitgenommen werden und man sollte mit einem sehr robusten Fahrrad die Reise antreten.

26“ Räder empfehlen sich wegen der teilweise unwegsamen Pisten, jedoch sind Reisen dort sicherlich auch mit 28“ zu machen, wie ein getroffener Rennradfahrer bewies.

Fahrräder gibt es in Kirgistan nicht viele und wenn, dann haben die Schläuche meist Autoventile und entweder einen oder maximal sieben Gänge (aber nur in Bishkek gesehen). Eventuell ergibt sich die Möglichkeit einen einheimischen Radfahrer anzuhalten und ihm einen Reifen oder Schlauch abzukaufen.

Um es kurz zu machen: Fahrradteile sind so gut wie nicht zu bekommen und Fahrradläden gibt es keine. Wer etwas braucht, wird es wenn überhaupt nur in Bishkek finden. Dort gibt es ein paar Möglichkeiten etwas aufzutreiben, wie wir erfahren haben:

Fahrradclub

Danach sollte man sich einmal erkundigen, denn es soll eine recht große Fahrradgemeinde in Bishkek geben. Dazu gehört auch Oleg, ein Mann, der alte Fahrradteile sammelt und daraus neue Räder schraubt. Seine Telefonnummer ist: 67 09 74

Folgende Wegbeschreibung führt zu seinem Haus in den nördlichen Außenbezirken Bishkeks, das nicht beschriftet ist, da es sich hier um eine Privatperson handelt.

„Go Sovjetskaya to the north and turn right to Kurenkeyeva Street. Then the first street to the left. It's the house with the number 149 (oder 140, das kann ich leider nicht mehr lesen).“

Sportgeschäft

In der ul. Moskva, zwischen Manas und Turusbekov, gibt es einen Sportladen, der ein paar billige chinesische Fahrräder verkauft. Eventuell können sie etwas bestellen. Manchmal haben sie auch Fahrradkartons zum Verpacken für den Flug, jedoch sollte man sich auf ihre Angaben à la „ja, morgen haben wir sie“ nicht 100%ig verlassen.

Outdoorshop Red Fox

Der ansonsten gut sortierte Outdoorladen Red Fox (Sovjetskaya 65, im selben Gebäude wie Ak-Sai Travel, www.redfox.ru), hat seine Fahrradabteilung schon seit längerem nicht mehr. Wer jedoch noch etwas anderes braucht, wird hier sicherlich fündig. Ansonsten gibt es auch noch einen „The North Face“ Laden im Einkaufszentrum „Plaza“.

Alamedinska Bazaar

Auf diesem Basar in der ul. Almatynsk(,) soll es auch ein paar (Fahrradteile) billige Fahrradteile wie z.B. Reifen geben.

Wenn ihr hier nach anderen Radteilen fragt, werdet ihr sicherlich auch mehr Informationen über Oleg bekommen.

Reifenreparaturen (Naryn)

Wem der Mantel kaputt geht, der wird vielleicht in Naryn etwas Hilfe erhalten. Geht man vom CBT ein paar hundert Meter ostwärts entlang der Hauptstraße, so kommt bald ein kleiner unscheinbarer Laden auf der rechten Seite, an dem „Würth – Ihr Montageprofi“ steht. Dieser Laden kann einen zerschlagenen Mantel meist wieder herrichten.

b) Karten

Die allerbesten Karten gibt es in Bishkek direkt zu kaufen. Die Karten haben den Maßstab 1:200 000 und sind hervorragend zum Wandern und Radeln geeignet. Wer die Hauptstraßen verlässt und auf irgendwelchen Pfaden die Berge erkunden will, für den sind diese Karten ein Muss! Die Karten gibt es im Institut „Geoid“, das sich in der Kievskaya 107 im 3. Stock befindet. Es ist das selbe Haus, in dem auch DHL ist, was groß angeschrieben ist. Nehmt den Eingang ganz links und ihr seht eine Frau an einem Tisch sitzen. Das war dann die richtige Tür. Die Öffnungszeiten sind von 8 – 12 und von 13 – 16:30 Uhr.

Die Karten, die allesamt in kyrillisch gehalten sind, kosten pro Stück 115 Som.

Einige wenige Karten von den Grenzregionen, wie z.B. Ak-Sai kosten 250 Som.

Falls Geoid einige Karten nicht vorrätig haben sollte, kann man es auch noch einmal im TsUM, dem Einkaufszentrum probieren. Im obersten Stockwerk, der Touristenabteilung, findet man in der ganz südwestlichen Ecke des Gebäudes einen kleinen Laden, der einen Fernseher vor dem eigentlichen Stand hat. Hier gibt es die Karten auch zu kaufen.

Und wer in Karakol feststellt, dass ihm noch Karten fehlen, kann beim Tourist Information Center in der Jusup Abdrakhmanov 130 vorbeischaun. Auch hier gibt es die topografischen Karten, allerdings für 150 Som pro Stück und auch nur aus der Gegend um Karakol.

Für die Übersicht und Planung zu Hause gibt es weiterhin eine sehr gute Internetseite, auf der man Karten des russischen Militärs downloaden kann. Diese sind zwar im Maßstab 1:500 000, teilweise etwas veraltet und tragen noch Namen aus der Sowjetzeit, sind aber kostenlos und trotz des Maßstabs zum Rad fahren sehr gut geeignet.

Link: http://www.velotourism.ru/gps_map/index.htm

c) Internetzugang

In Bishkek schießen Internetcafes scheinbar an jeder Ecke aus dem Boden. Es wird nicht lange dauern einen Platz zu einem akzeptablen Preis zu finden. Die Verbindungen sind hier sogar recht schnell und stabil.

Außerhalb Bishkeks gibt es nur in den anderen Städten Internet. In Karakol, Naryn und Osh wird man keine Probleme haben ein Internetcafe zu finden. Jedoch sind die Verbindungen hier eventuell um einiges langsamer als in der Hauptstadt. In Naryn ist es die beste Möglichkeit zur Telekom zu gehen, da es hier sehr schnelles Internet zu fairen Preisen gibt. Die Preise liegen in der Regel zwischen 40 und 60 Som pro Stunde.

d) Handyempfang

Handyempfang hat man nur in der Ebene um Bishkek, am Issyk-kul, in Karakol, Naryn und Osh. Dazwischen kann man das Handy bestenfalls noch mit seiner Weckfunktion nutzen. Auch auf den großen Pässen hat man durch die vielen Berge in der Nähe keinen Netzempfang.

d) Steckdosen

Die dicken Schutzkontaktstecker passen nicht in die kirgisischen Steckdosen, deren Löcher minimal kleiner sind. Da die meisten Elektrogeräte wie z.B. Handyladegeräte oder Laptopstecker etc. heute jedoch keinen Schutzkontaktstecker mehr haben, kann man sie problemlos verwenden. Wer jedoch vor hat seinen Staubsauger mit zu nehmen, der bräuchte einen Adapter.

Worauf man vielleicht eher Acht geben sollte, ist dass das kirgisische Stromnetz nicht gerade stabil ist, was die Spannung angeht. Es kann leicht zu Spannungsspitzen kommen, die dann das Elektrogerät zerstören können.

e) Gesundheit

Neben den bereits oben aufgeführten Risiken bei der Trinkwasserversorgung, gibt es folgende Gesundheitsrisiken bei der Reise:

Hepatitis A	Übertragung durch infiziertes Essen, Wasser. Schutzimpfung hält 10 Jahre an, ca. 60 Euro
Thyphus Euro	Übertragung durch infiziertes Essen, Wasser. Schutzimpfung 3 Jahre, ca. 20 Euro
FSME	Übertragung durch Zecken. Nur sinnvoll bei langem Aufenthalt am Issyk-kul und rund um Bishkek. In den Höhenlagen ab 2000m kommen Zecken eh nicht mehr vor. Schutzimpfung 10 Jahre
Tollwut	Soll angeblich in einigen Teilen vereinzelt vorkommen. Schutzimpfung hält ca. 1-2 Jahre an, kostet 240 Euro.
Malaria	Nur in dem heißen Ferghanatal und im äußersten Nordwesten.
Höhenkrankheit	<p>Ist wahrscheinlich das ernsthafteste Problem von allen aufgeführten. Ab 2700 Metern merkt man als nicht akklimatisierter Mensch die dünne Luft bereits deutlich und eventuell treten bereits erste Kopfschmerzen auf. Ernsthafte Symptome der Höhenkrankheit sollten jedoch erst ab 4000 Metern und bei einem zu schnellen Aufstieg zu erwarten sein. Eine richtige Akklimatisierung tritt nach ca. 4-5 Tagen ein.</p> <p>Mit der Höhenkrankheit, zu deren Symptomen starke Kopfschmerzen, Atemnot, Atembeschwerden, Schlafstörungen, schneller Pulsschlag, Müdig- und Übelkeit gehören. Wer diese Anzeichen verspürt sollte sofort versuchen abzusteigen</p> <p>Mehr Infos zur Höhenkrankheit: http://www.bikefreaks.de/index.html?onTrip/altitude/index.html</p>

An Medikamenten und Apothekenartikeln hatten wir folgendes dabei.

- Desinfektion Octenisept (Spray)
- Wundsalbe Bepanthen
- Einwegspritzen
- Fieberthermometer
- Fenistilgel
- Einmalhandschuhe
- Alkoholtücher
- Schmerztabletten Paracetamol Benuron
- Halsschmerzen Dorithricin
- Schleimlöser ACC 600
- Breitbandantibiotikum Doxycyclin
- Durchfallmittel Loperamid CT
- Probiotikum Perenterol forte 50
- MCP Tropfen (Magenbeschwerden)
- Mobilat
- Steristrips

f) Sehenswertes

Neben der in den allermeisten Fällen grandiosen Landschaft neben der Straße, die wohl die Hauptattraktion des Landes ist, gibt es auch noch andere Sachen in Kirgistan zu sehen. Fast schon zu viel, um es hier aufzuzählen. Darum verweise ich auf den folgenden Link, wo man

genug Informationen auf Englisch zu sehenswerten Gegenden und Plätzen bekommt:
<http://www.celestial.com.kg/>

g) Gefahren

Vergleicht man Kirgistan mit den umliegenden Ländern, so scheint es so, dass es das sicherste Land in Zentralasien ist, was es für den Einsteiger prädestiniert. Das einzige Problem, von dem man vereinzelt hört, ist die Korruption unter den Polizisten. In der Vergangenheit haben Reisende immer mal wieder von Abzockversuchen der Polizisten berichtet. Wir hatten keinerlei Probleme.

Ein paar gute Tipps gegen zu aufdringliche Polizei sind folgende:

- Nach Möglichkeit nie(!) den Pass aus der Hand geben
- Eventuell nur eine Ausweiskopie vorzeigen
- Geld und Pass nicht zusammen aufbewahren
- Mit Polizisten nicht in ein angebliches „Büro“ mitgehen, was dann meist irgendwo eine dunkle Ecke ist, aus der ihr so schnell nicht wieder herauskommt, wenn ihr nicht zahlt
- Eindeutige Forderungen nicht verstehen oder klipp und klar ablehnen
- Eine Szene machen: Laut rufen, „I'm only tourist!“ und versuchen sich aus der „Gewalt“ der Polizisten zu befreien. Die meisten falschen Polizisten mögen keine erhöhte Aufmerksamkeit
- Andere Menschen ansprechen
- Wenn ihr einen Polizisten seht, nicht direkt in die Augen sehen oder nach Möglichkeit die Straßenseite wechseln
- Freundlich grüßen, ignorieren und weitergehen (so haben wir es einmal mit Erfolg praktiziert)

Ein bedeutendes Konfliktpotential birgt der Alkohol. Da die Flasche Wodka nur 30 Som kostet und die Arbeitslosigkeit recht hoch ist, sind ab 16 Uhr sind die meisten Menschen in den Ortschaften bereits sternhagelvoll. Nach Möglichkeit sollte man Ortsdurchfahrten ab diesem Zeitpunkt meiden. Betrunkene Kirgisen können eventuell Streit provozieren. Achtet bei Einladungen vorab darauf, ob der Gastgeber schon eine Fahne hat oder nicht. Es ist einfacher vorher auszuschlagen, als wenn man bereits im Wohnzimmer sitzt...

Falls ihr Probleme mit einem betrunkenen Menschen habt, kann es manchmal auch helfen andere Menschen anzusprechen und um Hilfe zu bitten.

Von Hunden geht in Kirgistan keine nennenswerte Gefahr aus. Allerdings sind sie recht zahlreich und laufen gerne einmal dem vollbepackten Reiseradler hinterher. Vorallem an Jurten, wird man oft auf Hunde treffen. Das Patentrezept für kirgisische Hunde ist folgendes: Absteigen und schieben oder langsam fahren, wenn die Hunde weiter weg sind. Sind sie zu nah dran oder überraschen euch während der Fahrt, so ist es ratsam eine Vollbremsung hinzulegen, wenn der Hund direkt hinter euch ist. Dadurch wird er erst einmal verstört ein paar Meter zur Seite hüpfen. Dann müsst ihr euch nur noch Bücken und einen Stein aufheben. Da die kirgisischen Hunde mit Steinen erzogen werden, wird der Hund spätestens jetzt außer Wurfreichweite sein und euch in Ruhe lassen. Durch das viele Bellen ist meist jetzt auch schon ein Besitzer in Sicht, der das Tier wieder zu sich pfeift.

Weitere Gefahren siehe 3g – Transportmöglichkeiten.

h) Reisezeit

Die beste Reisezeit für Kirgistan ist ohne Zweifel der Zeitraum von Juli bis Ende August. Alleine schon wegen der eisigen Temperaturen und des vielen Schneefalls während der Wintermonate, ist dann kein Vorankommen gegeben.

Dementsprechend wird man außerhalb der Zeit Juni bis September (vereinzelt vielleicht noch Oktober) auch keine Jurten finden. Im Sommer ist das Klima selbst in den Hochlagen auf 4000 Meter mit bis zu zwanzig Grad angenehm, in den tieferen Lagen kann es mit bis zu

36 Grad in Bishkek oder im Ferghana-Tal schon drückend heiß werden. Wer im Frühjahr reist, was sich im Gebirge bis in den Mai hinziehen kann, der wird eventuell auch Probleme mit reißenden Flüssen durch die Schneeschmelze haben.

5. Konkrete Routen

a) Bishkek – Balykchy

Diese Route ist durchgehend gut asphaltiert und unterschiedlich stark befahren. Während der Verkehr um Bishkek herum eine Katastrophe ist, wird er spätestens ab Ivanovka so wenig, dass man sehr gut damit leben kann. Die Landschaft ist bis Kemin relativ flach, steigt aber langsam an. Ab Kemin dann viel Auf und Ab durch die Schlucht des Flusses Chuy. Tendenziell aber weiter steigend.

b) Balykchy – Karakol (Südufer)

Ebenfalls asphaltierte Straße, die teilweise direkt am Ufer, teilweise davon entfernt verläuft. Der Pass Kesken-Bel ist mit 2080 Metern nicht besonders anspruchsvoll, da die Straße nicht zu steil ansteigt. Die Ostseite ist jedoch deutlich anspruchsvoller. Der Verkehr hält sich auch hier in Grenzen, da diese Seite deutlich weniger befahren ist, als die Nordseite. Dementsprechend gibt es auch nur wenige Ortschaften und wenige Einkaufsmöglichkeiten. Wasser ist an den Dorfbrunnen jedoch ohne Probleme zu bekommen. Die Asphaltqualität ist okay, doch je weiter man nach Karakol kommt, umso schlechter wird sie.

c) Karakol – Inylcheck

Auf dieser Strecke kann man sich nicht verfahren, da es nur eine Straße gibt. Relativ flach verläuft die Straße bis Ak-Bulak, anschließend steigt sie gleich sehr steil an. Zunächst noch auf Asphalt, der jedoch katastrophal ist. Sobald man das Flusstal erreicht, wird aus dem Asphalt Schotter, der zunächst noch gut, später jedoch anstrengend zu befahren ist. Die Straße verläuft zunächst mäßig steigend im Flusstal, bevor sie sich dann nach Osten hin in den ersten Kehren steiler und schwieriger zu befahren zum Pass hin windet. Durch die große Höhe von 3800 Metern und den nicht so guten Straßenverhältnissen ist der Pass ohne Akklimatisierung etwas schwieriger zu befahren. Auf der anderen Seite des Passes fällt die Straße wieder ab, jedoch nicht ganz so steil und in weniger Kehren als auf der Nordseite. Nach Inylchek geht es fast nur bergab und man kann auf dem bald wieder einsetzenden Asphalt locker einfach mal laufen lassen. Die Szenerie ist grandios. Es wechseln sich Ebenen, die von vergletscherten Bergen überragt werden mit engen Schluchten ab. Teilweise kann es Erdbeben auf der Strecke geben. Es fahren nur sehr wenige Autos (ca. 3-5 pro Tag) auf dieser Strecke, sodass in einem Notfall nicht mit schneller Hilfe zu rechnen ist. Ortschaften gibt es keine. Lebensmittel müssen selbst mitgebracht werden. Inylchek ist, obwohl es auf der Karte groß aussieht, eine Geisterstadt.

d) Inylcheck – Base Camp Mayda Adyr

Achtung: Für dieses Stück ist ein Permit erforderlich. Während die ersten paar Kilometer aus der "Stadt" Inylchek noch asphaltiert sind, wird bald eine Piste daraus, die von Kilometer zu Kilometer schlechter wird. Die Distanz von Inylchek sind ca. 30 Kilometer, für die man u.E. mindestens einen Tag braucht. Führt der Fluss viel Wasser, z.B. am Nachmittag oder weil sich der Merzbacher See entleert hat, können Teile der Piste weggerissen sein. Die letzten Kilometer vom Basecamp zum Gletscher, ist die Straße so schlecht, dass man sie nur wandern kann. Eventuell ist es möglich sie ohne Gepäck zu fahren.

e) Barskoon – Barskoon Pass – Kara-Saj

In Barskoon, das am Südufer des Issyk-kul gelegen ist, beginnt die sehr gut gepflegte Piste zum Barskoon-Pass. Da diese Piste zu einer Goldmine führt, herrscht dementsprechend etwas mehr Verkehr. Auch am Wochenende sind einige Ausflügler unterwegs, die in den Bergen picknicken wollen. Ansonsten kommen ein paar Laster vorbei, die riesige Staubfahnen aufwirbeln. Insgesamt ist es aber viel ruhiger als z.B. am Seeufer. Die Straße ist gut zu befahren und man kommt auf der mäßig steigenden Straße gut voran. Am Ende des Tals beginnen die ersten Kehren. Es sind 14 bis zum ersten Pass. Die Straße steigt dabei mit 12% steil an, doch die Landschaft ist hier sehr schön. Ab dem ersten Pass geht es weiter steil bergauf und vor allem die letzten acht Kehren sind extrem steil. Nach insgesamt 32 Kehren steht man am Passschild und vor einem breitet sich eine fantastische Hochebene aus. Nach einem kurzen Stück bergab geht es gemächlich bergauf, bevor sich die Straße an einer Transformatorstation teilt. Die gut ausgebaute Piste knickt nach Osten zur Goldmine ab. Geradeaus geht es auf der etwas schlechteren Piste noch 200 Höhenmeter weiter auf den 4021 Meter hohen Seok-Pass und anschließend auf eine malerische Hochebene nach Kara-Saj. Kurz vor Kara-Saj befindet sich jedoch ein Checkpoint, wofür ein Border-Permit erforderlich ist.

f) Kara-Saj – Naryn

Nur für Extrembiker mit Permit: Diese Strecke führt immer entlang des Flusses Naryn und ist teilweise nicht besser als ein Tierpfad. Die Räder müssen viel getragen und geschoben werden und man schafft teilweise nur 20 Kilometer am Tag. Wir haben eine Gruppe Spanier getroffen, die angeblich diese Strecke gefahren sind und sie brauchten 8 Tage für dessen Bewältigung.

g) Inylchek – Ak-Shirak

Nur für Extrembiker mit Permit: Früher gab es einmal eine Verbindungsstraße von Inylchek nach Ak-Shirak. Jedoch wurde die vor einiger Zeit bei einer Flut davon gerissen. Trotzdem ist sie auf vielen Karten noch eingezeichnet. Dem alten Streckenverlauf lässt es sich nicht folgen, da der durch eine steile Schlucht führt. Doch es gibt noch die Möglichkeit dem Fluss ?????? zu folgen, um dann zu versuchen den südlich liegenden Gebirgszug irgendwie zu queren. Die Hauptschwierigkeit dieser Strecke liegt darin, dass der Fluss ständig überquert werden muss und es keine Brücken gibt. Im besten Falle gibt es Loren, mit denen man den Fluss queren kann. Diese Strecke ist definitiv nur mit sehr viel Zeit, Proviant und Wagemut machbar. Oder ohne Rad. Wer Fotos eines gescheiterten Versuchs sehen will, der mag hier schauen. Greg hilft auch gerne per Mail auf Englisch weiter, falls ihr Fragen zu der Strecke habt: <http://cs.ua.edu/~greg/kyrPhoto/>

h) Ak-Mus - entlang der chinesischen Grenze – Ak-Sai - Torugart

Die unserer Meinung nach schönste Strecke Kirgistans erfordert ein Permit, dass an neun Checkpoints kontrolliert wird. Die Strecke besticht vor allem durch landschaftliche Schönheit und Abgeschiedenheit. In Ak-Mus besteht die letzte Einkaufsmöglichkeit für diese Route, anschließend steigt die Straße sehr gemächlich auf mittelmäßiger Piste an. Kurz vor dem Pass Kyndy geht es in die Kehren und die Strecke wird deutlich anstrengender. Oben auf dem Pass angelangt, wird das Permit zum ersten Mal kontrolliert. Dann folgt eine lange Abfahrt über mehrere Kilometer und man sieht bereits die ersten schneebedeckten Berge entlang der Grenze zu China. Nachdem man mehrere Jurten mit vielen bellenden Hunden passiert hat, kommt man an den zweiten Checkpoint. Anschließend knickt die Straße in Richtung Südwesten ab und man hat eine lange Abfahrt vor sich. An dem Fluss Ak-Sai knickt die Straße an einem verlassenen Militärstützpunkt in Richtung Westen ab und nachdem man den Fluss auf einer morschen Brücke gequert hat, ist man am nächsten Checkpoint. Ab hier steigt die Straße immer ganz minimal auf ordentlichem Schotter an. Nervig sind nur die vielen Flussdurchquerungen. Kaum eine Brücke ist hier noch intakt, sodass meist durch das Flussbett des ausgetrockneten Flusses

gefahren werden muss. Durch viel loses Geröll und Sand, wird die Fahrtgeschwindigkeit etwas gedrosselt. 30 Kilometer weiter folgt der vorerst letzte Checkpoint. Dann geht es in die Wildnis. Die Straße wird deutlich schlechter und selbst die Strommasten hören auf zu existieren.

Der nächste Checkpoint kommt dann erst nach ca. 50 Kilometern. Und der darauffolgende ca. 10 Kilometer weiter. Dann wird zwei Mal am Torugart kontrolliert und wenn man das Sperrgebiet nach Norden hin verlässt ein letztes Mal.

Ortschaften und Autos gibt es absolut keine. Wer Hilfe braucht, ist auf die Militärstützpunkte angewiesen. Lebensmittel und Wasser sollten ausreichend mitgeführt werden. Achtung: Nicht alle eingezeichneten Flüsse führen im Sommer Wasser. Nur die größeren sind nicht eingetrocknet.

Wir wurden übrigens vor zahlreichen Wölfen in dieser Gegend gewarnt. Auch Bären sollen hier noch vermehrt leben. Getroffen haben wir aber keinen von beiden und ich denke nicht, dass eine reale Gefahr besteht.

i) Naryn – Torugart

Die ersten Kilometer bestehen noch aus Asphalt, der jedoch bald zur Piste wird. Nachdem man von Naryn aus die ersten beiden Pässe gemeistert hat, hat man einen unglaublichen Blick auf den Gebirgszug At-Bashi. Die Straße führt dann auf einer staubigen Piste immer leicht ansteigend an Tash-Rabat vorbei bis zum ersten Checkpoint. Anschließend geht es leicht bergab, bevor es zum Tus-Bel Pass hinauf geht und dann anschließend bis zum Torugart leicht bergab. Die Straßenverhältnisse sind insgesamt in Ordnung, aber keine Meisterleistung.

j) Bayetova – Song-Köl

Von Bayetova bis zum Song-Köl sind es 85 Kilometer mit stolzen 1855 Höhenmetern. Die Strecke in einem Tag zu fahren dürfte sehr anstrengend werden und man muss sehr früh aufbrechen. Im Naryntal ist zunächst noch asphaltiert, quert man den Fluss bei Ak-Tal, beginnt die ordentliche Piste, die zunächst leicht ansteigt, später dann wenn sie nach Westen abknickt, sehr steil wird. Die eigentlichen Kehren zum Pass sind zwar steil, aber relativ leicht zu fahren. Auch wenn die Wand nur aus sechs Kurven besteht, sieht sie auf Fotos sehr gewaltig aus. Dadurch, dass die Kehren langgezogen sind ist es aber leichter, als es aussieht.

k) Song-Köl - Chaek

Die Landschaft am Song-Köl ist sehr hügelig und die Straße folgt stur dem landschaftlichen Verlauf. So sammeln sich schnell sehr viele Höhenmeter durch das viele Auf und Ab an. Hat man den Pass erreicht, geht es steil für einige Kilometer auf einer sehr schlechten Piste bergab. In der Gegenrichtung braucht man mindestens zwei Tage für die Bewältigung. Die Landschaft wird erst wieder richtig interessant, wenn man sich dem Ende des Flusstales nähert und sich vor einem die Ebene um Chaek ausbreitet.

l) Chaek - Suusamyр

Von Chaek geht es zunächst in ein grün bewaldetes und kühles Flusstal, das einem wie eine richtige Oase vorkommt.

Dann folgt die Straße dem engen und schroffen Flusstal des Suusamyр. Das Gestein wechselt dabei immer wieder die Farbe von ocker zu rot und hat bizarre Formen.

Landschaftlich ist diese Strecke vor allem in der Nähe von Chaek sehr empfehlenswert. Die Ebene um Suusamyр ist hingegen weniger spannend. Erst wenn man sie von oben sieht, wirkt sie sehr beeindruckend. Die Piste ist akzeptabel, jedoch an vielen Stellen versandet und mit Wellblechcharakter.

m) Suusamyр - Bishkek

Kurz hinter Suusamyр gelangt man auf die nagelneue Straße von Bishkek nach Osh mit feinstem Asphalt. Zum Pass hinauf sind es nur sechs Kehren, die jedoch kontinuierlich mit 10 bis 12 Prozent ansteigen. Kurz vor dem Pass hat man noch einmal einen wunderschönen Blick auf die Ebene um Suusamyр und die dahinter liegenden Berge. Landschaftlich ist es also eine absolute Traumstrecke. Dann folgt der einzige Verkehrstunnel Kirgistans, in dem man 75 Höhenmeter überwindet und der schätzungsweise zwei Kilometer lang ist. Auf der anderen Seite fällt die Straße steil ab und man rast in das Flusstal hinab, während neben einem die zweitausend Meter hohen Berge wie eine Wand aufragen. In Gegenrichtung braucht man für diesen Pass auch mindestens zwei Tage. Der Verkehr ist hier im Vergleich zum restlichen Land natürlich um einiges höher, aber dennoch gut erträglich.

n) Barskoon - Naryn

Kurz vor der Kreuzung, wo die Strecke nach Westen zur Goldmine abknickt, biegt man auf ein paar unscheinbare Reifenspuren am rechten Straßenrand ab. Die Straße führt dann leicht bergauf. Später gabelt sich die Strecke. Die linke und etwas mehr befahrene Seite führt zum Ara-Bel-Pass, der jedoch nicht gekennzeichnet ist. Hat man den Ara-Bel hinter sich, sind einige kleinere Seen zu sehen und die Straße führt an diesen vorbei, bevor sie steil in das vor einem liegende Flusstal um mehrere hundert Meter abfällt. Die Strecke ist bis dahin nicht zu verfehlen.

Es geht weiter am Fluss entlang, bis man auf ein kleines Flussdelta trifft, dass mit seinen zahlreichen Flüssen einige Zeit in Anspruch nimmt es zu durchqueren. Anschließend geht es auf der nördlichen Seite des Flusses weiter und das Gras ist teilweise nur noch niedergedrückt. Jedoch ist es kein Problem den Spuren zu folgen. Landschaftlich ist dieses Stück ein absoluter Traum. Vor allem dann, wenn sich das Flusstal weiter öffnet und man ganz alleine über eine kleine Ebene fährt.

Bald kommt man an eine Brücke, die auf die Südseite des Flusses führt. Hier ist es anscheinend egal, ob man auf der Südseite weiter fährt oder auf der Nordseite bleibt, da 20 Kilometer weiter wieder eine Brücke über den großen Fluss führt. Beide Seiten sind anscheinend gleich schlecht zu befahren – auch wenn die Karte etwas anderes vorgibt. An der Brücke kommen die Straßen dann wieder zusammen und man fährt wieder auf der nördlichen Seite. Hier blickt man auf eine riesige Ebene, die sich vor einem ausbreitet. Nachdem man einen kleineren Fluss per Brücke gequert hat, wird die Straße um einiges besser. Es handelt sich ab hier wieder um eine richtige Piste und die Reisegeschwindigkeit erhöht sich wieder. Bis Naryn kann man sich nun absolut nicht mehr verfahren. Die Straße geht jedoch entlang des Flusstales immer stark auf und ab.

5. Links

- <http://www.celestial.com.kg/> Sehr viele und hilfreiche Informationen online um(für) alles, was wichtig ist
- <http://www.fantasticasia.net/> Informationen über Gebiete und kompetente Reiseagentur
- <http://www.chez.com/fredocol/colstan.htm> Pässe in Zentralasien
- http://www.velotourism.ru/gps_map/index.htm Perfekt!! Viele Karten zum Download aus der ganzen Welt. Auch von Kirgistan sind sehr viele Karten dabei! Ein muss! (Allerdings in kyrillisch)
- http://mapy.mk.cvut.cz/index_e.html Hier gibt's auch Karten, teilweise die gleichen wie beim Link oben, dafür ist die Seite in Englisch
- <http://mapk43.narod.ru/map1/indext.html> Karten auch in 1:100 000 von Kirgistan, sehr langsam
- http://www.alter-cherusker.de/reisefuehrer/navigation/frameset_reiseplaner.html Sehr viele Infos zu Kirgistan auf deutsch
- http://www.geocities.com/south_gh/ South Guesthouse in Bishkek
- <http://clubmontagne.epfl.ch/expegb.html> Aufstieg auf den Mustagh-Ata, sehr schöne Bilder
- <http://home.planet.nl/~verpa046/index.html> Nette Fotos und Informationen (Niederländisch)
- <http://www2.inf.ethz.ch/~michahel/MTB/kirgis/kirgis.htm> Kirgistan und Usbekistan mit dem Rad
- <http://digeda.gs/kg01/de/> Micha mit dem Rad in Kirgistan
- <http://cs.ua.edu/~greg/kyrPhoto/> Nette Fotos von einer Radreise in Kirgistan, Seite leider in Polnisch. Greg hilft aber gern per Mail auf Englisch weiter
- <http://www.cbtkyrgyzstan.kg> CBT (Community Based Toursim) Kirgistan